

Gegenwind aus Paderborn für Kurort-Mühlen

Paderborn/Bad Lippspringe (pic). Die Bad Lippspringer Windkraftpolitik stößt im Paderborner Rathaus sauer auf. Die Kurstädter rückten den Paderborner Stadtteilen Benhausen und Neuenbeken zu sehr auf die Pelle, wenn sie an der Stadtgrenze zwischen Bad Lippspringe und Paderborn Konzentrationszonen für Windkraftanlagen ausweisen, sagt Bürgermeister Dreier.

Bürgermeister Michael Dreier (Paderborn) befürchtet durch die Ausweisung Bad Lippspringer Konzentrationszonen »erhebliche Beeinträchtigungen« für Benhausen und Neuenbeken, zumal in diesen Orten schon heute etliche Windkraftanlagen Strom erzeugten. Die Bad Lippspringer Windkraftpolitik führe dazu, dass Benhausen und Neuenbeken künftig von Windkraftanlagen umstellt seien. Eine solche »Umfassung« der Siedlungen möchte Paderborn verhindern.

Bürgermeister Michael Dreier hält der Stadt Bad Lippspringe in einem Schreiben an den Badestädter Bürgermeister Andreas Bee, das vom Paderborner Bauausschuss allerdings noch genehmigt werden muss, vor, sich selbst vor einer »kumulierenden Wirkung von Windparks« schützen zu wollen. Das fordert der Paderborner Bürgermeister aber auch für Benhausen und Neuenbeken.

Im Übrigen sehe Bad Lippspringe in seinen Planungen für eine Flächennutzungsplanänderung nur einen 800-Meter-Abstand der Windmühlen zur Wohnbebauung vor. Paderborn habe dagegen einen 1000-Meter-Abstand zum Anwohnerschutz festgelegt.

Einen ähnlichen »blauen Brief« hatte Paderborn seinerzeit auch der Stadt Lichtenau geschrieben, als Windkraftanlagen zur Dahlemer Ortsgrenze geplant waren. Dieser Brief war wirkungslos geblieben.